

UNCOOL – ARTISTS IN RESIDENCE

www.uncool.ch

SARIS

SARA SCHOENBECK Fagott

HARRIS EISENSTADT Schlagzeug

17. August 2017 21:00 BAR CAFFÈ PEDENOSSO

Piazza San Martino, 1 - 23038 PEDENOSSO – Comune di Valdidentro (SO)

19. August 2017 17:00 CASA HASLER POSCHIAVO

Via da la Pesa 234, CH-7742 Poschiavo

Gratis Eintritt

SARIS

Das Duo der Fagottistin Sara Schoenbeck und dem Schlagzeuger Harris Eisenstadt ist seit 2000 auf Festivals und Konzerten in den USA, Kanada und Europa aufgetreten.

Seit langem sind sie Mitglieder der kreativen Musikszene in Brooklyn und zuvor haben sie ihre Ausbildungsjahre in Los Angeles verbracht. Schoenbeck und Eisenstadt haben ihre einzigartigen individuellen Bahnen gezogen, um einen Duo Klang zu erreichen, der eine Klangwelt wie keine zweite erzeugt. Saris spielt eigene Kompositionen und Improvisationen sowie Stücke von einigen ihrer Lieblingskomponisten.

Was bedeutet Musik für Dich?

Harris: Musik bedeutet Leben – Arbeit für mich.

Sara: Ich habe über die Jahre über diese Frage viel nachgedacht, da Musik so viele verschiedene Dinge bedeutet, je nachdem, wie ich mich ihr annähere. Für mich bedeutet sie mein Job, meine Liebe, mein Dorn in meiner Seite, meine Freude, mein Interesse, meine Arbeit, meine Inspiration, meine Ursache für große Sicherheit und Unsicherheit.

Was ist Musik?

Harris: Musik sind hörbare und nicht hörbare Frequenzen, die in der Zeit klingen.

Sara: Musik ist ein erstaunliches Werkzeug der Heilung und ein großer Motivator der Emotionen. Musik wird im "tierischen" Teil des Gehirns (dem Schläfenlappen, nicht dem Stirnlappen) empfunden. Sie verbindet Gedanken und Gefühle mit instinktiver Bewegung und Impulsen, die sehr ähnlich dem Tanz sind. Sie kann Erinnerungen wecken, die man für unzugänglich halten könnte. Je nach Musik kann sie komplizierte Theorien und Gedanken erzeugen. Für mich ist es meist eine Möglichkeit, Emotionen auszudrücken, die in mir verborgen liegen und schwierig in Worte zu fassen sind. Es ist ein Weg, um einen inneren Teil von mir mit anderen zu teilen, den zu erreichen ich normalerweise Schwierigkeiten habe.

Was machte aus Dir einen Musiker?

Harris: Ich erkannte mit neunzehn Jahren, dass ich es liebte, wie sich die Musik anfühlte, wenn ich sie alleine oder mit anderen spielte, sie studierte und sie aufführte. Ich erkannte, dass ich Musiker werden und Musiker für den Rest meines Lebens bleiben würde.

Sara: Ich pflegte zu sagen, dass Musik die einzige Sache ist, die mich nicht langweilt. In gewisser Hinsicht ist dies wahr. Ich pflegte dies auszudrücken, um sardonisch und negativ zu wirken und zu zeigen wie unmotiviert ich bin. Eigentlich glaube ich, dass ich echtes Vergnügen beim Spiel eines Blasinstruments empfinde. Ich liebe seine Körperlichkeit, seine Totalität. Das Spiel eines Blasinstruments erfordert jeden Teil meiner Selbst; mein Gehirn, die Emotionen, der Atem, die Arme, der Rumpf, das Gesicht, alles von mir. Es ist schwer, etwas nicht zu lieben, das einen so total einbindet.

Hat Musik Dein Leben zum Besseren verändert?

Harris: Absolut!

Sara: In den Vereinigten Staaten könnte man sagen, dass ein Musiker zu sein eine lächerliche Karrierewahl darstellt. Dies ist ein trauriger Kommentar über unsere Gesellschaft. Aber ja, die Musik machte mein Leben reich, anspruchsvoll und interessant. Meine Arbeit kann viele verschiedenen Dinge bedeuten: Stillsitzen und langes Konzentrieren, Ausweiten meiner Fähigkeiten über meine Erwartungen hinaus, Lehren und Führen anderer Musiker, Treffen und Spielen mit fantastischen Menschen an vielen verschiedenen Orten und Geduld mit mir selbst zu haben. Die Musik schafft Disziplin in einem selbst, lehrt den Körper wie mit anderen zu arbeiten ist, lehrt ein Individuum zu sein und zu lernen sich einzufügen. Es erfordert Mut zu spielen, aber auch, wenn die Dinge gut laufen, scheint es mir, als wäre Musik die natürlichste Sache der Welt, was ein Körper tun könnte.

Text: Harris Eisenstadt e Sara Schoenbeck